

**AWMF-Workshop zur
Approbationsordnung für Ärzte und Ärztinnen
Berlin, 09.01.2020**

**Analyse des Arbeitsentwurfs aus Sicht der vorklinischen Fächer
(Anatomie, Biochemie, Physiologie)**

**Ziel:
hohe Qualität des Medizinstudiums
Verbesserung der Nachwuchssituation**

Prof. Dr. Rudolf Schubert
Deutsche Physiologische Gesellschaft
Medizinische Fakultät Augsburg
Lehrstuhl für Physiologie

Allgemeines

GK: von Fachgesellschaften und Ärztekammern mit zu erstellen
GK sonst von Menschen verantwortet, die nicht aktiv klinisch oder lehrend tätig sind, d.h. NICHT die Grundrechtsträger aus Art. 5 GG

Lehrfreiheit: massiv eingeschränkt durch Anbindung an NKLM bzw. IMPP (GK)
Lehrende = Befehlsempfänger insbesondere bei Prüfungen?
IMPP soll Prüfungen abnehmen!

Regelungstiefe: oft zu detailliert

- Universitäten bei Prüfungen durch IMPP verdrängt
- universitäre Prüfungen für die Scheine doppeln IMPP Prüfungen
- Module vorgeschrieben – Lehrfreiheit der Fakultäten?
- behindert Mobilität (besonders im PJ)

Wissenschaftlichkeit: fraglich

- wenig verankert
- durch Innovationsklausel (§137) (5 Jahre Studium ohne wiss. Projekt)

Allgemeines

Individuelles Studium: nicht berücksichtigt (Hausarzttrack, Scientist)

Belange **Studierender mit Familie** wenig berücksichtigt

ETCS Zuordnung: teure und zeitaufwändige Akkreditierung?

Ist Medizinstudium noch universitäre Bildung??

Inhaltliches

Lehrinhalte komplett, deutschlandweit vom IMPP vorgegeben

Vorgabe der Lehrinhalte, die gegenüber und möglicherweise sogar gegen Grundrechtsträger durchgesetzt wird, ist grundgesetzwidrig.

GK und NKLM Festlegung der Lehrinhalte

Anpassung an aktuelle Forschungsinhalte und klinische Relevanz zeitnah kaum möglich

1. & 2. Studienjahr klinische Inhalte sehr umfangreich

wie Verständnis für ganzheitlichen Menschen, wenn Grundlagen noch nicht alle gelehrt?

Homöopathie (S. 99, Anlage 8)

gehört nicht als Wahlfach in ein wissenschaftlich ausgerichtetes Studium

Prüfungen

mdl. Gruppenprüfung notwendig

- Förderung kommunikativer und sozialer Kompetenzen
- Prüfung Kompetenz Wissenstransfer, Zusammenhang Bau – Funktion

IMPP: Universitäten können, müssen aber nicht IMPP Prüfungspool nutzen

- sonst schwerwiegender Eingriff in die Rechte aus Art. 5 GG, Prüfungen gehören zur Lehre und die Grundrechtsträger sind die Professorinnen / Professoren und NICHT das IMPP.
- das gilt genau so für die Überprüfungsermächtigung des IMPP
- Fakultäten verantworten Inhalt und Durchführung und stellen damit die Freiheit von Forschung und Lehre sicher

Benotung / Bestehen von Prüfungen

- keine absoluten Kriterien mehr (Prozent der Mitstudierenden, Standardsetzungsverfahren)
- OSCE Stationen: Note Durchschnitt aller Stationen: kein Durchfallen?
- steigender Dokumentationsaufwand durch Klassifikationen etc.
- Leistungsnachweise: „mit Auszeichnung bestanden“ = beste 10% - wenn alle schlecht lernen?

Prüfungen

viele umfangreiche Prüfungen

Vergütung? Lehrdeputat?

mehrere Termine für MC-Prüfungen (wenn elektronisch)

- Studierende organisieren Fragenübermittlung

Konflikte mit Landesgesetzen

- z.B. Bayerischem Hochschulgesetz \geq 4-Augenprinzip

Videoaufnahmen OSCE M2

- Datenschutz? Rechtsgrundlage?

Freitext wer kontrolliert?

verschiedene Fragenarten Bewertungssystem nicht klar nachvollziehbar

Gesamtnote oft nur durch 1 Prüfer – Validität verlangt mehrere Prüfer

Note 5 fehlt oft (außer M4), wie definiert?

Organisatorisches

Rahmenbedingungen fehlen:

- Personenkapazität Vorklinik und Bettenkapazität Klinik (Rechtssicherheit)
- konkrete Stunden für vorklinische Inhalte (wie für patientenbezogenen Unterricht)
- Gruppengrößen für alle Lehrveranstaltungen
- KapVO wenig Vorgaben - Interpretation durch Gerichte
Studierende „bis zur Grenze der Funktionsunfähigkeit“ aufnehmen??
- Organisation 12 Wochen wissenschaftliche Arbeit für alle Studierenden
(sollte zum Dr. med. (Berufsdoktorat) führen)
- Blockpraktika im longitudinalen Unterricht:
nicht während der Vorlesungszeiten - Studierende verpasst zu viel
nicht in vorlesungsfreier Zeit - Pflegepraktikum, Famulatur, Staatsexamen
in den Lehrpraxen konkurrieren die Block-Praktikanten mit den PJtlern

Organisatorisches

Rahmenbedingungen fehlende Vorgaben

- common track mit Zahnmedizin nicht möglich
steigender Aufwand an Personal und Räumlichkeiten
- Mehraufwand durch das IMPP (unsere Sachverständigen!) leistbar?
- großer räumlicher Bedarf bei viel mehr OSCE abgedeckt?
- umfangreiche Prüferschulungen leistbar?
- Zeitstunden oder Lehrveranstaltungsstunden oft nicht klar
- Gruppengröße bei den Pflichtveranstaltungen oft nicht klar

Finanzielles

Bedarf sehr umfangreicher Finanzmittel (z.T. auch baulicher Maßnahmen) durch:

- Betreuung einer wissenschaftlichen Arbeit – Laborkosten (12 Wochen)
- Ausbau des Blockpraktikums Allgemeinmedizin von zwei auf acht Wochen
- Einführung von obligatorischen umfangreichen OSCEs
- Prüferschulungen
- etc.

Bereitstellung unklar, aus vorhandenen Fakultätsmitteln nicht zu decken